

Ferrara

Ferrara ist ein Wirtschafts- und Kulturzentrum und große Universitätsstadt; die 1391 gegründete Universität ist eine der ältesten Europas.

Ferrara ist im frühen Mittelalter entstanden und somit eine der wenigen italienischen Großstädte nicht-römischer Gründung. Ihr gesamter mittelalterlicher Stadtwall ist fast intakt erhalten. Die heutige urbanistische Struktur stammt aus dem 14. Jahrhundert, als die Stadt von der Familie Este regiert wurde. Die vom Hofarchitekten Biagio Rossetti entworfene Erweiterung des Stadtkerns gilt als die erste moderne Stadtplanung der Welt. Der historische Stadtkern Ferraras wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt.

Castello Estense

Im Zentrum der von Mauern umgeben Altstadt sticht insbesondere das Castello Estense hervor, eine vier-türmige Wasserburg, die 1385 begonnen und nach 1554 teilweise erneuert wurde.

Das Kastell hat im Wesentlichen die Struktur der zweiten Hälfte des 16. Jh. behalten. Es ist von einem Wassergraben umgeben und drei Vorschützen schützen die Eingänge mit Zugbrücken. Der vierte Eingang vom Osten wurde zerstört, um die Küchen bauen zu können. Unten erhielt der Umbau die ursprüngliche Struktur der mittelalterlichen Festung, oben ersetzte dagegen Girolamo da Carpi die Zinnen durch elegantere weißen Marmorbalkone, außerdem erhöhte er das Gebäude um ein weiteres Stockwerk mit einem Satteldach. Die Türme wurden durch Altane verschönert. Der Innenhof war einst vollständig bemalt, oben waren insbesondere die Porträts von Mitgliedern der Familie Este zu sehen: vier erhaltene, aber kaum mehr sichtbare Porträts befinden sich unter der Loggia. Die Brunnen im Innenhof sammeln das Regenwasser. Die Rundsterne an den Ecken waren Munition für Katapulte.

Kathedrale

Die Kathedrale von Ferrara (italienisch Basilica Cattedrale di San Giorgio) ist eine römisch-katholische Kirche in der norditalienischen Stadt Ferrara. Sie ist die Mutterkirche der Erzdiözese Ferrara-Comacchio und das größte religiöse Bauwerk der Stadt. Gewidmet ist sie dem heiligen Georg, der zugleich Schutzpatron von Ferrara ist.

Mit dem Bau der Kathedrale wurde im 12. Jahrhundert begonnen, als sich die Stadt auf der linken Seite des Flusses Po vergrößerte und sich das

Zentrum der Stadt nordwärts verlagerte. Die ehemalige Kathedrale, die ebenfalls bereits dem heiligen Georg geweiht war, besteht heute noch als Pfarrkirche am rechten Ufer des Flusses außerhalb der Stadtmauern. Die neue Kathedrale wurde im Jahre 1135 geweiht, was eine Inschrift im Atrium der Kirche belegt.



Die Kathedrale wurde ursprünglich im romanischen Stil entworfen und begonnen, weist aber nach verschiedenen An- und Umbauten Merkmale aus ganz unterschiedlichen Stilepochen auf. Die prächtige Frontfassade aus weißem Marmor mit den drei Spitzen, den Arkaden und kleinen Rosetten, den Statuen und zahlreichen Reliefs zeigt deutlich den romanischen Stil und weist ähnliche Loggien wie die Fassaden der Kathedrale von Modena und der Kathedrale von Parma auf. Das Eingangsportal mit den wunderbaren Reliefs, die von dem Baumeister Nicholos geschaffen wurden, stammt ebenfalls noch aus der Anfangszeit.

Palazzo Diamanti



Der Palazzo dei Diamanti (deutsch: Palast der Diamanten) ist ein Museumsgebäude in der Provinzhauptstadt Ferrara in der Region Emilia-Romagna in Oberitalien, das eine wichtige, vorwiegend aus Werken ferraresischer Maler bestehende Gemäldegalerie beherbergt.

Palazzo Schifanoia

Palazzo Schifanoia ist ein Renaissance-Palast, der für die Familie Este errichtet wurde. Der Name ist abgeleitet von *schivar la noia*, was buchstäblich bedeutet die Langeweile verabscheuen, oder besser vor der Langeweile fliehen. Berühmt ist der Palast für die astrologischen Fresken des Francesco del Cossa und des Cosmè Tura im Salone dei mesi.

Der Palast lag zunächst außerhalb der städtischen Bebauung Ferraras in einem Garten in der Nähe von anderen, *delizie* genannten Lustschlösschen, von denen nur noch der Schifanoia erhalten ist. Der ursprüngliche Bau aus dem Jahr 1385, in Auftrag gegeben von Alberto V d'Este, war einstöckig, ohne Seitenflügel und bestand im Grunde nur aus einem großen Saal für Bankette und Feste. Unter Borso d'Este und dessen Nachfolger Ercole I. d'Este wurde das Gebäude von den Hofarchitekten Pietro Benvenuto degli Ordini und Biagio Rossetti erweitert.



Die ursprüngliche Außendekoration des Palastes ist nicht erhalten. Die schlichte Ziegelfassade von heute gibt keinen Eindruck mehr von dem einstigen Glanz des Lustschlösschens, mit seiner Stuckverkleidung und seinen geometrischen Mustern aus farbigen Marmorimitationen. Auch das erhaltene repräsentative Marmorportal war farbig ausgestattet. Es zeigte früher, neben ihrem Wappen, auch das Emblem der Este, das Einhorn. 1493 ergänzte Rossetti den Palast mit einem Kranzgesims aus Terracotta.

Monatsbilder im Palazzo Schifanoia



Die Monatsbilder im Palazzo Schifanoia in Ferrara sind ein Zyklus von Fresken, mit dem der *salone dei mesi* zwischen 1469 und 1470 ausgemalt worden ist. Ausführende Künstler waren die von den Este beschäftigten Hofkünstler, die unter dem Namen Schule von Ferrara zusammengefasst werden. Von den ehemals zwölf Monatsbildern sind nur noch sieben ganz oder teilweise erhalten.

In den Fresken Schifanoia-Zyklus sind verschiedene Themen, die in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunstgeschichte eine Rolle spielten, zu einer komplexen und nicht leicht zu deutenden Textur verwoben. Als Erfinder dieses gelehrten Bildprogramms wird im Allgemeinen der Hofastrologe der Este, Pellegrino Prisciani angenommen. Wie Aby Warburg in seinem Aufsatz über den Palazzo Schifanoia nachgewiesen hat, konnte sich Pellegrino dabei auf kürzlich von den Humanisten wiederentdeckte antike Astrologiebücher stützen.

